Abend-Ausgabe. Nr. 523 Donnerstag, 5. November 1936

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus monatlich RM. 3.20, durch Postbezug RM. 3.20 einschl. 48,7 Rpf. Postgebühr (ohne Postzustellungsgebühr) bei siebenmal wöchentl. Verlad. Einzel-Nr. 10 Rpf., außerhalb Sachsens mit Morgen-Ausgabe 15 Rpf.

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42. Fernruf 25241. Postscheckkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberversicherungsamt Dresden

Anzeigenpreise lt. Preisliste Nr. 5: Millimeterzeile (22 mm breit) 11,5 Rpf. Nachlässe nach Staffel B. Familienanzeigen und Stellengesuche Millimeterzeile 8 Rpf. Ziffergeb. 30 Rpf. — Nachdruck nur mit Quellenangabe Dresdner Nachrichten. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

# Neuer Unterschlagungsskandal in Moskau

## Revolutionsfeiern bei Lebensmittelmangel

Warschau, 5. November.

**Den Auftakt für die diesjährige Feier des Jahrestages der roten Revolution bilden verschiedene Verhaftungen, die wegen Unterschlagungen anläßlich der Vorbereitungen für den roten Feiertag erfolgten. Unter anderem wurde dem Direktor der OGPU-Fabrik in Leningrad, Umurow, die Unterschlagung von 237 000 Rubel vorgeworfen. Ferner ist der Leiter des Leningrader Trusts der Gaststätten, Nukomitz, verhaftet worden, weil er die ihm unterstehenden Betriebe zur Vorbereitung großer Festessen aufgefordert hatte, ohne daß die Frage der Lebensmittelversorgung der Bevölkerung während der Feiertage auch nur im geringsten geklärt worden war.**

Man kennt diese sowjetrussischen Verhaftungen. Sie werden regelmäßig vorgenommen, wenn man Sündenböcke für das Versagen irgendeines Planes benötigt. Ob dabei die Verhafteten wirklich schuldig sind oder nicht, spielt keine Rolle; die nötigen Geständnisse hat die Tscheka noch immer zu erzielen gewußt. Die dabei angewandten Folterungsmethoden sind manchmal eine raffinierte Mischung asiatischer Grausamkeit mit neuzeitlichen Errungenschaften der Technik. Unter den Kugeln der Hinrichtungskommandos oder in den Zwangsarbeitslagern des nördlichen Sibiriens pflegt dann der Leidensweg der Unglücklichen zu enden, soweit es diese nicht vorziehen, Selbstmord zu begehen. Beachtenswert an der obigen Meldung ist noch daß der Lebensmittelmangel offen zugegeben wird. Wenn es jetzt, unmittelbar nach Hereinbringung der Ernte, nicht einmal gelingen will, die Lebensmittel für die Revolutionsfeiertage sicherzustellen, so ist das ein erschütternder Beweis dafür, wie weit Not und Elend in Sowjetrußland gediehen sind und was der Bevölkerung im Sowjetparadies im kommenden Winter bevorstehen mag.

### Das Schicksal der letzten evangelischen Pfarrer

Berlin, 5. November.

Die deutsche Pro-Deo-Kommission, Berlin, hat aus völlig zuverlässiger Quelle Mitteilungen über das Schicksal der letzten evangelischen Geistlichen auf dem Gebiete der Sowjetunion erhalten.

Pfarrer Simon Kludt aus Freudenfeld wurde vor einiger Zeit zum Tode verurteilt. Das Urteil soll schon vor Monaten vollstreckt worden sein. Die verzweifelte Familie aber spannt man auf die Folter, indem man ihr eine endgültige Mitteilung darüber hartnäckig verweigert. Auch der älteste Sohn war eines Tages verschwunden; es stellte sich heraus, daß er im GPU-Gefängnis sitzt und seiner Verurteilung entgegensieht.

In der Nacht vom 26. zum 27. September wurde Pfarrer Albert Meier aus Charkow von der GPU verhaftet. Es ist völlig unerfindlich, warum diese Verhaftung stattfand und was man Pfarrer Meier vorwerfen kann, denn seit Jahren ist er auch den Sowjetbehörden als völlig unpolitischer, ruhiger und zurückhaltender Mann bekannt, dem sogar die besondere amtliche Erlaubnis erteilt wurde, außerhalb seines Amtsbezirks in anderen Gemeinden Gottesdienste abzuhalten. Der Grund für seine Verhaftung kann nur in der grundsätzlichen Religionsfeindschaft und dem rücksichtslosen Willen der Sowjets gesucht werden, Religion und Kirche vollständig zu vernichten. Die Verhaftung von Pfarrer Meier steht in schreiendem Gegensatz zu den Phrasen des berüchtigten Artikels 124 der Sowjetverfassung, wo heuchlerisch von einer „Freiheit der Abhaltung religiöser Kulte" geredet wird. — Der Vorgänger von Pfarrer Meier, Propst Birth, schmachtet schon seit drei Jahren im hohen Norden in der Verbannung.

Pfarrer Friedrich Braatz aus Ludwigsthal ist zu zehn Jahren Zwangsarbeit verurteilt und befindet sich im Lager Komy in Sibirien. Pfarrer Karl Krentz aus Neu-Stuttgart ist bei der Zwangsarbeit in einem Steinbruch im Lager bei Tomsk zum zweiten Male zusammengebrochen. Sein baldiges Ende ist mit Sicherheit zu erwarten. Im selben Steinbruch arbeitet Pfarrer Friedrich Deutschmann aus Hochstädt. Auch er ist am Ende seiner Kraft. Früher arbeitete dort auch der zum Tode verurteilte und dann zu zehn Jahren Zwangsarbeit „begnadigte" Pfarrer Woldemar Seib aus Dnjepropetrowsk. Er ist verschollen.

Nachdem auch Pfarrer Waldemar Reichwald im Juni dieses Jahres zu sieben Jahren Gefängnis und seine Frau zu drei Jahren Gefängnis verurteilt worden sind, ist auch ganz Sibirien ohne einen einzigen evangelischen Pfarrer.

Alle übrigen 88 Pastoren, über deren Schicksal in der Verbannung bis zum Anfang dieses Jahres noch Nachrichten eintrafen, sind gänzlich verschollen. Von den 290 Pfarrern, die vor der Revolution in 589 Kirchspielen und 1828 Gotteshäusern die evangelischen Christen Rußlands betreuten, sind heute nur noch drei bis vier tätig — auf einem Gebiet, das ein Sechstel der Erde umfaßt! Der Bolschewismus hat sein Ziel, die Vernichtung des evangelischen Christentums, restlos erreicht. Ueberflüssig zu betonen, daß das Schicksal der katholischen und der griechisch-orthodoxen Kirchen in der Sowjetunion dem Schicksal der evangelischen Kirche genau entspricht.

## Vorbereitung zum Straßenkampf

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 5. November.

Wie die jüngsten Berichte über die Lage vor Madrid besagen, hat, nachdem jetzt die nationalen Truppen in ihren Ausgangsstellungen vor dem Sturm stehen, eine wilde Flucht der marxistischen Bevölkerung und auch der bolschewistischen Milizen eingesetzt. Die einzige noch offene Landstraße, die nach dem Hafen Valencia führt und die die nationalen Truppen mit Absicht offengelassen haben, um dadurch die Möglichkeit zur Flucht zu geben und das Blutvergießen nicht zu groß zu machen, ist überfüllt von allen möglichen Gefährten, auf denen Milizangehörige und die Bevölkerung, die sich zu Caballero bekannte, flüchtet. Seit der Nacht zum Donnerstag steht Madrid bereits unter dem Feuer der Artillerie Francos. Nachdem jetzt zu erkennen ist, daß es sich nicht mehr um Demonstrationen handelt, die die wiederholten Aufrufe Francos zur Uebergabe der Stadt unterstützen, hat in Madrid eine geradezu fürchterliche Panik eingesetzt. Die bisherige Beschießung hat schon beträchtliche Erfolge erreicht. Zahlreiche Stellungen der marxistischen Verteidiger sind zerstört. Die sowjetrussischen Leiter der Verteidigung haben bereits Anweisungen gegeben, alle Vorbereitungen für einen Straßenkampf zu treffen, da nach ihrem Willen Madrid bis zum letzten verteidigt werden soll. In alle Brücken, die über den Manzanares führen, sind bereits Dynamitpatronen eingebaut worden, um die Brücken sprengen zu können, sobald sich die nationalen Truppen nähern. Auch ganze Häuserreihen wollen die Bolschewisten sprengen, um den Straßenkampf schwerer zu machen. Die zahlreichen Tanks jedoch, die die nationalen Truppen zur Verfügung haben, werden es ihnen ermöglichen, im Straßenkampf ohne große Verluste mit den Marxisten fertig zu werden.

### Madrid im Zeichen der Kommune

In der spanischen Hauptstadt haben die Anarchisten nunmehr offiziell die Macht in die Hand genommen. Largo Caballero hat am Mittwoch um 22,30 Uhr, wie der rote Sender von Valencia meldet, den Ausschuß der roten Machthaber, der sich immer noch „spanische Regierung" nennt, einer neuerlichen Umbildung unterzogen. Largo Caballero, so heißt es in der Verlautbarung des Senders Valencia, sei der Auffassung, daß unter den augenblicklich herrschenden Umständen auch die Anarcho-Syndikalisten an der Verantwortung offiziell beteiligt werden müßten. Dieser Vorschlag sei von Präsident Azana angenommen worden.

Unter den neuernannten „Ministern" befinden sich drei Anarchisten, denen das Wirtschaftsministerium, das Industrieministerium und das Gesundheitsministerium anvertraut wurde.

### Die Nationalen schonen die Stadt

Das Hauptquartier der nationalen Truppen veröffentlicht eine Erklärung, in der darauf hingewiesen wird, daß verschiedene in der letzten Zeit aufgetauchte Meldungen über Bombenabwürfe nationaler Flieger über Madrid nicht den Tatsachen entsprechen. Obwohl der Heeresleitung die Munitionslager der Roten an verschiedenen Stellen der Hauptstadt, wie z. B. in der Oper, im Alkazar-Theater und in Stationen der Untergrundbahn, genau bekannt seien, habe man von einem Luftbombardement bisher Abstand genommen, um die Zivilbevölkerung der Hauptstadt zu schonen.

## Die Außenpolitik Amerikas bleibt unverändert

### Handelsverträge auf Gegenseitigkeit

Washington, 5. November.

**Staatssekretär Hull hat eine Erklärung über die außenpolitische Bedeutung der Präsidentenwahl abgegeben. Der Wahlausgang, so heißt es darin, stelle eine überwältigende Gutheißung der amerikanischen Bemühungen dar, die auf eine Förderung des Friedens und die Bewahrung strenger Neutralität der Vereinigten Staaten in Kriegszeiten gerichtet seien. Dies Programm der Außenpolitik der Regierung werde in der gleichen Weise wie bisher verfolgt werden.**

Weiter beschäftigte sich Staatssekretär Hull mit der amerikanischen Handelspolitik. Das Regierungsprogramm, so führte er aus, das den Abschluß von Handelsverträgen auf der Grundlage der Gegenseitigkeit vorsehe, habe sich infolge der Belebung des Welthandels in zunehmendem Maße als eine sichere Grundlage des Weltfriedens erwiesen. „Wir werden mit diesem Handelsprogramm in der gleich ernsten, beharrlichen, sorgfältigen und vorsichtigen Weise vorwärtsgehen, in der wir bisher dieses große Unternehmen zu fördern strebten."

In unterrichteten Kreisen wird die Bezugnahme des Staatssekretärs Hull auf die Neutralität und auf die Handelsverträge auf der Grundlage der Gegenseitigkeit als eine mittelbare Ankündigung dafür angesehen, daß die Regierung bemüht sein werde, eine Verlängerung der diese Fragen regelnden Gesetze vor deren Ablauf im nächsten Jahre im Kongreß durchzusetzen.

### Neue Gouverneure in 33 Staaten

Nach den hier um 4,30 Uhr MEZ vorliegenden Wahlergebnissen erhielt Roosevelt 23 822 422 Stimmen und Landon 14 885 381 Stimmen. In das Unterhaus wurden bisher gewählt: 816 Demokraten, 87 Republikaner, 6 Progressive und Landarbeitervertreter. 28 Unterhaussitze sind noch unentschieden. Der Senat setzt sich nach den letzten Ergebnissen aus 71 Demokraten, davon 24 neugewählte, 17 Republikanern, davon 6 neugewählte, sowie aus 2 Landarbeitervertretern, davon 1 neu gewählt, zusammen. Die übrigen Senatssitze sind noch unentschieden. Bei den Gouverneurwahlen in 33 Bundesstaaten wurden bisher 24 Demokraten gewählt. Die Demokraten führen in zwei weiteren Bundesstaaten. Bisher sind nur zwei Republikaner zu Gouverneuren gewählt worden.

### Roosevelt will den Hafenarbeiterstreik schlichten

**Roosevelt will am Freitag nach Washington zurückkehren und versuchen, den Hafenarbeiterstreik an der Westküste und in den anderen Häfen beizulegen, bevor er eine zweiwöchige Erholungsfahrt in die Südgewässer antritt.**

Der Streik hat bereits zu schweren Schädigungen der Wirtschaft geführt. Durch den Streik wurden bisher insgesamt 825 Schiffe, davon nach den Behauptungen der Streikenden allein 49 in Neuyork, stillgelegt. In Schiffahrtskreisen wird der durch die Lahmlegung des Seeverkehrs verursachte Verlust auf eine halbe Million Dollar täglich geschätzt. Infolge der Unterbrechung der Zufuhren befürchtet man vielfach Nahrungsmittelmangel. Die amerikanischen Postbehörden haben sich bereits veranlaßt gesehen, die Auslandspost auf ausländischen Schiffen zu versenden.

In Philadelphia ist es gelungen, durch Vermittlung des Bürgermeisters den Streik beizulegen. Aus den Häfen der Pazifikküste werden verschiedentlich Ausschreitungen gemeldet. In Neuorleans wurden 100 Streikposten verhaftet.

## Taucher am Wrack der „Elbe I"

Cuxhaven, 5. November.

Am Mittwochnachmittag waren die Arbeiten an der Unfallstelle des Feuerschiffes „Elbe I" soweit gediehen, daß vom Bergungsdampfer „Reiher" aus die ersten Tauchversuche unternommen werden konnten. Sie führten zur genauen Feststellung der Lage des untergegangenen Feuerschiffes. Wann mit der Hebung des Wracks begonnen werden kann, steht im Augenblick noch nicht fest; doch werden die Aussichten, das Wrack zu bergen und einzuschleppen, bei der gegenwärtig ruhigen Wetterlage als günstig beurteilt.

## Kommunisten stören die Rede des englischen Kriegsministers

London, 5. November.

Bei einer Rede des englischen Kriegsministers Duff Cooper in Wimbledon kam es zu mehreren kommunistischen Störungsversuchen. Einige Kommunisten wurden von der Polizei aus dem Saal gewiesen. Der Kriegsminister erklärte, daß es den Ruhestörern in Sowjetrußland nicht so gut gehen würde wie in England. Dort würden sie nämlich gezwungen, in einer der größten und mächtigsten Armeen der Welt zu dienen.

Wie verlautet, erteilte das englische Kabinett in seiner gestrigen Sitzung dem Gesetzentwurf über die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung seine Zustimmung. Der Entwurf sieht in erster Linie ein allgemeines Verbot des Tragens politischer Uniformen vor. Ferner enthält er Maßnahmen zur Stärkung der Polizeivollmachten im Falle politischer Kundgebungen, die zu Unruhen führen können. Die Gesetzesvorlage wird voraussichtlich nach der Aussprache über die Dankadresse an den König als erster Punkt vom Unterhaus behandelt werden. In Besprechungen zwischen dem Innenminister Sir John Simon und den Führern der Oppositionsparteien ist die Annahme der neuen Bestimmungen bereits im voraus gesichert worden. Die Opposition hat sich, wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, bereit erklärt, die Gesetzesvorlage grundsätzlich zu unterstützen.

## André hingerichtet

Hamburg, 5. November.

Am 4. November 1936 ist in Hamburg der am 17. Januar 1894 geborene Eckar André hingerichtet worden, der vom 1. Strafsenat des Oberlandesgerichtes in Hamburg am 10. Juli 1936 wegen Mordes in einem Fall, wegen versuchten Mordes in 9 Fällen, wegen Landfriedensbruchs und Aufruhr und wegen Vorbereitung des Hochverrats zum Tode verurteilt worden war.

SLUB
Wir führen Wissen.